

Mohammed El-Erian an der TUM

»Investing in a Fluid World – What Does the July/August Turmoil tell us about the future« war das Thema von Mohammed El-Erian am 22. Oktober 2007 im Audimax der TUM. Der Präsident und CEO der Harvard Management Company sprach im Rahmen der vom Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) der TUM veranstalteten Speaker-Series.

Die Harvard Management Company (HMC) verwaltet ein Stiftungsvermögen von derzeit etwa 35 Milliarden Dollar. Damit verfügt die Harvard-Universität weltweit über das umfangreichste Stiftungsvermögen einer Universität. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der Harvard-Fonds eine Rendite, die den amerikanischen Aktienindex S&P 500 um zwei Prozentpunkte übertraf. In seinem Vortrag wies El-Erian darauf hin, dass Geld- und Kapitalmarkt derzeit einen Wandel durchleben. Dies führt dazu, dass heute auch bisher als »sicher« geltende Anlageformen teilweise starken Schwankungen unterliegen und Theorien zur Portfoliobildung, wie sie in Lehrbüchern stehen, nicht immer zutreffen. Um negative Auswirkungen auf das Stiftungsvermögen zu vermeiden, die aus Schwankungen am Geld- und Kapitalmarkt resultieren, verfolgt die HMC eine stark diversifizierte Anlagestrategie: Neben gewöhnlichen Anlageformen wie festverzinsliche Wertpapiere oder Aktien werden auch »Alternative Assets« wie Hedgefonds oder Rohstoffe einbezogen.

Die Erwirtschaftung hoher Renditen durch die HMC sei, so El-Erian, unter anderem deshalb möglich, weil die Gesellschaft Kapital verwalte, das die Kapitalgeber nicht zurückfordern können. Die geschickte Anlage des Stiftungskapitals ermöglicht der Harvard-Universität die Finanzierung von Stipendien und Investitionen in Forschung und Lehre, weshalb El-Erian das Vermögen auch als »Smart Money« bezeichnete. Der besondere Investitionszweck, die enorme Höhe des Stiftungsvermögens und die Tatsache, dass dieses der Universität unbefristet zur Verfügung steht, führen jedoch dazu, dass sich die Anlagestrategie der HMC kaum auf andere Formen der Vermögensverwaltung übertragen lässt.



Mohammed El-Erian (r.) mit Prof. Christoph Kaserer, dem Akademischen Direktor des CEFS

So blieb in der anschließenden Diskussionsrunde auch die Frage eines Studenten unbeantwortet, wie El-Erian denn einen Betrag von 100 000 Euro anlegen würde. Stattdessen nutzten die rund 400 Gäste – neben Studierenden auch zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft und Praxis – die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch bei einer Breze und einem Weihenstephaner Bier.

Nina Günther